

Zeitschrift: Programm / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
Band: 19 (1892-1893)

Rubrik: Mitteilungen über das Schuljahr 1892/93

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Methodik**, 1 Std. Methode des allgemeinen und des gewerblichen Freihandzeichnens. (Stilisiren von Blättern, Blüten etc.) Wildermuth.
- Gewerbliches Freihandzeichnen**, 14 Std. Zeichnen nach Vorlagen; Berücksichtigung der hauptsächlichsten Darstellungsarten (Feder, Pinsel etc.). Anwendung von Farben (Aquarell, Guache). Aufnahme einfacher kunstgewerblicher Gegenstände. Wildermuth, Pfau.
- Zeichnen nach Körpern und Perspektive**, 3 Std. Perspektivisches Zeichnen von Körpern im Anschluss an die Erklärung der Grundgesetze der Perspektive. Wildermuth.
- Zeichnen nach Gipsmodellen**, 7 Std. Stilisirte Blatt- und Blütenformen und Ornamentik nach plastischen Vorlagen. Pétua.
- Modelliren**, 6 Std. Stilisirte Blatt- und Blütenformen. Einfache Ornamente nach Gipsmodellen und Zeichnungen. Ziegler.

III. Mitteilungen über das Schuljahr 1892/93.

A. Sommersemester 1892.

Frequenz. Die Aufnahmeprüfung fand am 19. April statt, und am 20. April nahm der Unterricht seinen Anfang. Es wurden in die I. Klasse 160, in die III. Klasse 46 neue Schüler aufgenommen. Die Zahl der regulären Schüler aller Klassen und Fachschulen betrug 496. Ausserdem wurde die Anstalt von 166 Hospitanten besucht, so dass sich eine Gesamtfrequenz von 662 ergibt. Über die Frequenz der einzelnen Abteilungen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Fachschule für	I. Klasse	III. Klasse	V. Klasse	Total
Bautechniker	21	12	23	56
Maschinentechniker	89	125	49	263
Elektrotechniker	—	—	21	21
Chemiker	6	14	12	32
Kunstgewerbe	6	5	8	19
Geometer	10	15	7	32
Handel	28	34	—	62
Instruktionskurs	—	—	—	11
	160	205	120	496

Am Unterricht im Spinnen und Weben beteiligten sich 18 Schüler der V. Klasse der Schule für Maschinentechniker. Den fakultativen Turnunterricht besuchten 62 Schüler der verschiedenen Klassen und Fachschulen.

Die 166 Hospitanten verteilen sich folgendermassen unter die einzelnen Abteilungen: Handel 139, Kunstgewerbe 20, Maschinentechniker 5, Bautechniker 2.

Im Laufe des Semesters sind 18 Schüler und 4 Hospitanten ausgetreten.

Heimatsangehörigkeit der Schüler. Von den 496 regulären Schülern gehörten an

dem Kanton Zürich	176	oder	35,5 %
der übrigen Schweiz	222	„	44,8 %
dem Ausland	98	„	19,7 %

Die 398 Schweizer verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 176, Aargau 29, Bern 23, Schaffhausen 21, Waadt 20, Solothurn 18, St. Gallen 13, Graubünden 13, Thurgau 12, Glarus 10, Genf 10, Tessin 9, Schwyz 7, Neuenburg 6, Baselland 6, Luzern 6, Freiburg 5, Appenzell A/Rh. 4, Baselstadt 3, Uri 2, Wallis 2, Obwalden 1, Nidwalden 1, Zug 1.

Die 98 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Italien 30, Deutschland 26, Russland 16, Österreich 9, Argentinien 3, England 2, Rumänien 2, Vereinigte Staaten von Amerika 2, Türkei 2, Frankreich 1, Griechenland 1, Bulgarien 1, Indien 1, Brasilien 1, Chili 1.

Lehrplan und Klassenteilung. Der Unterricht wurde in 22 Klassen mit wöchentlich 672 Unterrichtsstunden erteilt. Alle drei Klassen der Schule für Maschinentechniker mussten parallelisiert werden; die III. Klasse musste in vier, die I. und V. in je 2 Abteilungen unterrichtet werden.

Aufsichtsbehörde. Die Mitglieder besuchten im Laufe des Semesters 45 Unterrichtsstunden. Ausserdem wurden sie durch die Aufnahmeprüfung, die Repetitorien und die Fähigkeitsprüfungen stark in Anspruch genommen. — Herr Professor Bendel von Schaffhausen wohnte als eidgenössische Experte den Fähigkeitsprüfungen bei.

Lehrerschaft. Herr Hans Morf, welcher als Hilfslehrer für Handzeichnen und Fachzeichnen beigezogen worden, erkrankte im Anfang des Semesters an einer Brustfellentzündung, die den erst 23jährigen Mann rasch dahinraffte. Herr Morf war ein früherer Schüler des Technikums und hatte sich an unserer Kunstgewerbeschule und einer Kunstschule in Paris zum Zeichnungslehrer herangebildet. Er war ein talentvoller und strebsamer Mann, dessen kurze Lehrtätigkeit zu schönen Hoffnungen berechtigte. An seinem Leichenbegängnisse, das am 9. Juni in Oftringen stattfand, war das Technikum durch eine Abordnung vertreten. — Für den Verstorbenen trat Herr Architekt Pfau in die Lücke.

Ein Teil des Unterrichts im mechanisch-technischen Zeichnen und im Linearzeichnen wurde Herrn Ingenieur Otto Bosshard übertragen, der seit einer Reihe von Jahren den Unterricht im Spinnen und Weben an der Schule für Maschinentechniker erteilt. Auf den Schluss des Semesters trat Herr Prof. H. Streuli von seiner Lehrstelle zurück, indem er einem Rufe als Lehrer an das neugegründete Technikum in Burgdorf folgte. Herr Streuli hatte sich die Achtung der Behörden und seiner Kollegen erworben, und auch die Schülerschaft sah den pflichtgetreuen Lehrer ungerne scheiden.

Im Verlaufe des Semesters mussten die Herren Prof. Studer und Dr. J. Weber ihren Unterricht während einer Woche aussetzen. Der erstere wurde zu einer Session des Schwurgerichts einberufen, der letztere hatte einen militärischen Wiederholungskurs durchzumachen. Der Unterricht wurde von den Kollegen der betreffenden Fachschule übernommen.

Schülerschaft. Das sittliche Betragen und der Fleiss der Schülerschaft waren im Allgemeinen lobenswert. Nur zwei Schülervereine erforderten aussergewöhnliche disziplinarische Massregeln. Der Verein „Libertas“, dessen Mitglieder ob ihren Vereinsangelegenheiten die Pflichten gegenüber der Schule vernachlässigten, wurde gänzlich aufgehoben. Der Verein „Fraternitas“, der das Verbot des Farbentragens zu umgehen suchte, wurde bis zum 1. Mai 1893 sistirt. Die

Mitgliederzahl der 3 übrigen durch das Reglement gestatteten Vereine, hatten zusammen nur 21 Mitglieder, woraus hervorgeht, dass das Bedürfnis nach solchen Vereinigungen unter den Schülern des Technikums gegenwärtig durchaus bescheiden ist. Nur der „Gesangverein“, der unter der trefflichen Leitung des Herrn Bucher sich eines guten Gedeihens erfreut und dem die Behörden und die Lehrerschaft ihre Unterstützung angedeihen lassen, ist von einer kleinen Mitgliederzahl im Laufe der Jahre auf die stattliche Schaar von 70 Sängern angewachsen.

Exkursionen. Die III. und V. Klasse der Schule für Bautechniker machten eine zweitägige Reise nach Rapperswil und Glarus und besichtigten die Steinbrüche in Bolligen, den Freuler'schen Palast, die Kirche und das Schlachtdenkmal in Näfels, die Bauten für das eidgen. Schützenfest in Glarus, die Schieferbrüche in Engi im Sernftal. Die Herren Regierungsrat Schropp in Näfels und Plattenbergverwalter Stauffacher in Engi erwiesen der Gesellschaft die Ehre, sie zu begleiten und ihr in zuvorkommendster Weise Auskunft zu erteilen.

Die III. Klassen der Schulen für Bautechniker, Chemiker und Geometer besuchten mit dem Lehrer der Mineralogie den Hohentwil und den Hohenhöwen und besichtigten den Bau und die Gesteine der vulkanischen Kuppen des Höhgaus.

Die Schüler der V. Klasse für Maschinentechniker, welche am Unterricht im Spinnen und Weben teilnehmen, besuchten die Ten Brink'sche Spinnerei und Weberei in Arlen bei Singen. Mule- und Throstle-Spinnerei mit 27,000 und 15,000 Spindeln; 400 Weisswebstühle; Turbinen, Ventil-Dampfmaschinen; Ventilation und Luftbefeuchtungsapparate für alle Arbeitssäle; Kesselanlagen mit Feuerungen für Rauchverbrennung.

Die V. Klasse der Schule für Geometer machte eine Reise von 2 Tagen, um die Wildbachverbauungen in Niederurnen und Mollis in Augenschein zu nehmen.

Die V. Klasse der Schule für Chemiker führte 5 Exkursionen aus. Es wurden besucht: das Etablissement des Herrn J. Weber zur Schleife in Winterthur (Bleichen, Färben und Appretiren von Baumwollgeweben), die Seidenfärberei von A. Fierz in Zürich (Färben von Seidengarn), die Stückfärberei Hard bei Zürich (Färben, Appretiren und Ausrüstung seidener und halbseidener Gewebe) die Wollfärberei Schöller in Zürich, die Wollwarenfabrik Pfungen (Waschen, Spinnen, Färben, Weben und Walken der Schafwolle), die Zeugdruckerei in Goldach bei Rorschach.

Die V. Klasse der Schule für Maschinentechniker besuchte die Waggon- und die Gewehrfabrik in Neuhausen und die dortige Turbinenanlage, die Wasserwerke der Stadt Schaffhausen, die Kammgarnspinnerei mit elektrischer Kraftübertragung und die dazu gehörigen Kessel- und Dampfmaschinenanlage in Schaffhausen.

V. Klasse der Abteilung für Elektrotechniker: Besuch der Wasserwerkanlage und der elektrischen Zentralen in Wesen, der Wasserwerkanlage und der elektrischen Betriebe der Herren Gebr. Simon und der Ortsgemeinde Ragaz. Ausflug in die Taminaschlucht und nach St. Pirminsberg. Besichtigung der Rheinbauten bei Maienfeld. Marsch über die Luziensteig und Trübbach nach Sargans.

Die Teilnehmer am Instruktionkurs für Zeichnungslehrer statteten der Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen in Zürich einen Besuch ab.

Stipendien. An 35 Schüler wurden Freiplätze und Stipendien im Betrage von Fr. 3030 verabreicht. 23 Schüler erhielten Freiplätze ohne Stipendien, und 6 Hospitanten wurde das Schulgeld im Betrage von Fr. 52 erlassen. Ausserdem wurden unbemittelten Schülern die Zeichnungsmaterialien unentgeltlich geliefert und ihnen die unentgeltliche Benützung von Reisszeugen, Reissbrettern und andern Zeichnungsutensilien ermöglicht.

Repetitorien und Fähigkeitsprüfungen. Die üblichen Schlussrepetitorien fielen auf den 10., 11. und 12. August und waren mit der Ausstellung der Schülerarbeiten verbunden. Gleichzeitig mit den Repetitorien fanden die Fähigkeitsprüfungen für Abiturienten der Schulen für Bautechniker, für Maschinen- und Elektrotechniker, für Chemiker, für Geometer und der kunstgewerblichen Abteilung statt. Auf Grund der Prüfungsergebnisse konnte 13 Bautechnikern, 24 Maschinenteknikern, 17 Elektrotechnikern, 4 Chemikern, 6 Geometern, 1 Schüler der kunstgewerblichen Abteilung und 10 Teilnehmern am Instruktionskurs für Zeichnungslehrer das Fähigkeitszeugnis ausgestellt werden. Folgende Abiturienten haben die Prüfung mit Erfolg bestanden:

Bautechniker: 1) Ammann, Heinrich, Stein a. Rh.; 2) Belart, Walter, Olten; 3) Camathias, Jakob, Chur; 4) Champod, Jules, Yverdon; 5) Hegi, Rudolf, Roggwil (Bern); 6) Honegger, Jakob, Altstetten; 7) Hunziker, Fritz, Angri (Italien); 8) Lüdin, Robert, Thun; 9) Romegialli, Ercole, Mendrisio; 10) Scherrer, Th., Neunkirch (Schaffhausen); 11) Schlumpf, Rudolf, Uster; 12) Süssstrunk, August, Künsnacht; 13) Wagner, Eduard, Oberuzwil. Maschinentechniker: 1) Bögli, Emil, Burgdorf; 2) Brunner, Walter, Olten; 3) Buchon, Emil, Gerlafingen; 4) Dietrich, Albert, Winterthur; 5) Josephson, Max, Vilna; 6) Hüni, Otto, Horgen; 7) Keller, Adolf, Aarau; 8) Steiger, Otto, Mühlethurnen (Bern); 9) Vuagneux, Henri, Auvornier; 10) Bonenbluest, Ernst, Aarburg; 11) Brunner, Emil, Wald; 12) Fehr, Emil, Flaach; 13) Gyr, Johannes, Baden (Aargau); 14) Iberg, Gottlieb, Küttigen; 15) Kubli, Joh., Glarus; 16) Rapp, Georg, Moudon; 17) Roth, Konrad, Zürich; 18) Schaufelberger, Wilhelm, Winterthur; 19) Schenker, E., Zürich; 20) Schneckenburger, Alfred, Dachsen; 21) Schneider, Rudolf, Turbenthal; 22) Staub, Emil, Thalweil; 23) Suter, Friedrich, Männedorf; 24) Waudke, Johannes, Breslau. Elektrotechniker: 1) Auer, Herbert, Lindau (Bayern); 2) Bechtel, Ernst, Genf; 3) Huber, A., Hünikon; 4) Kraminsky, Oskar, Elisabetgard (Russland); 5) Lorenz, Johannes, Zürich; 6) Lüthy, Adolf, Muhen (Aargau); 7) Maillard, Georges, Freiburg (Schweiz); 8) Rittener, Julien, Payerne; 9) Von Reyff, Friedrich, Belfaux (Freiburg); 10) Steiner, Emil, Neftenbach; 11) Strehler, E., Maschwanden; 12) de Vignulles, Henri, Bern; 13) Vontobel, Robert, Lachen; 14) Wartmann, Rudolf, Bauma; 15) Weber, Franz, Bern; 16) Weigle, H., Genf; 17) Yersin, Paul, Genf. Chemiker: 1) Blatter, Karl, Zürich; 2) Gygi, Adolf, Bärschwil; 3) König, Karl, Zofingen; 4) Pfenninger, Wilhelm, Wädenswil. Kunstgewerbe: Güller, Alfred, Hüttikon. Konkordatsgeometer: 1) Frey, Emil, Baradero (Argentinien); 2) Keller, Martin, Schleithem; 3) Meyer, Emil, Delsberg; 4) Salis, Adolf, Castasegna; 5) Sutter, J., Airolo; 6) Zwick, Jakob, Mollis. Instruktionskurs für Zeichnungslehrer: 1) Berner, Adolf, Lehrer, Rapperswil; 2) Eberhard, Albert, Lehrer, Grenchen; 3) Gubler, Alfred, Lehrer, Weinfelden; 4) Erni, Jakob, Lehrer, Aussersihl; 5) Hilber, Ulrich, Lehrer, Wyl; 6) Hinder, Rudolf, Lehrer, Fluntern; 7) Kübler, Heinrich, Lehrer, Wädenswil; 8) Leutenegger, Jakob, Sekundarlehrer, Steckborn; 9) Steinmann, Erhard, Lehrer, Gerlafingen; 10) Utzinger, Albert, Lehrer, Töss.

Schulnachrichten. Im Laufe des Semesters wurde die Anstalt durch den Besuch folgender Herren beehrt: William Ping, Schuldirektor in Deptford (England), the Rev. Hardwicke D. Rawnsley von Kuswick (England), Lonnart Hjelman, Ingenieur aus Finnland, O. E. Lundholm, Professor an der technischen Schule in Malmö (Schweden) und Ingenieur Constantin Sograff, Mitglied der politechnischen Gesellschaft in Moskau. — Der Verein ehemaliger Schüler des Technikums hielt in Winterthur seine Jahresversammlung ab.

B. Wintersemester 1892/93.

Frequenz. Die Aufnahmeprüfung fand am 3. Oktober statt. Es wurden 178 neue Schüler aufgenommen, 6 Aspiranten mussten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen werden. In der ersten Hälfte des Semesters fanden sodann noch weitere 11 Schüler Aufnahme. Die Zahl der Schüler stieg auf 512. Ausserdem nahmen 156 Hospitanten an dem Unterricht teil, so dass sich eine Frequenz von 668 ergibt.

Über den Besuch der einzelnen Fachschulen und Klassen gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Fachschule für	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Bautechniker	68	31	26	125
Maschinentechniker	142	—	74	216
Elektrotechniker	—	—	32	32
Chemiker	11	—	11	22
Kunstgewerbe	13	—	8	21
Geometer	18	—	19	37
Handel	33	—	26	59
	285	31	196	512

Die 156 Hospitanten verteilen sich auf die einzelnen Fachschulen wie folgt: Bautechniker 2, Maschinentechniker 3, Kunstgewerbe 27, Handelsabteilung 124.

Am Unterricht im Spinnen und Weben beteiligten sich 18 Schüler der IV. Klasse der Schule für Maschinentechniker. 64 Schüler nahmen an dem fakultativen Turnunterricht teil. 18 Schüler und 4 Hospitanten sind im Laufe des Semesters ausgetreten.

Heimatsangehörigkeit der Schüler. Von den ~~449~~⁵¹² regulären Schülern gehören an:

dem Kanton Zürich	175 oder 34,1 %
der übrigen Schweiz	246 „ 48,2 %
dem Auslande	91 „ 17,7 %

Die 421 Schweizer verteilen sich auf die einzelnen Kantone, wie folgt: Zürich 175, Aargau 36, Thurgau 26, Schaffhausen 24, St. Gallen 24, Bern 21, Graubünden 21, Waadt 17, Glarus 9, Luzern 8, Schwyz 8, Baselland 7, Genf 7, Solothurn 6, Appenzell A/Rh. 6, Neuenburg 6, Freiburg 5, Tessin 5, Baselstadt 4, Uri 3, Wallis 2, Zug 1.

Die 91 Ausländer verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Staaten: Italien 29, Deutschland 23, Russland 9, Oesterreich 5, Türkei 4, Polen 3, Argentinien 3, England 2, Vereinigte Staaten 2, Rumänien 2, Indien 2, Ungarn 1, Serbien 1, Chili 1, Bulgarien 1, Mexico 1, Frankreich 1, Griechenland 1.

Organisation und Lehrplan. Der neue Lehrplan für die Handelsabteilung wurde für die II. und IV. Klasse genau durchgeführt. Im Schuljahr 1893/94 werden die V. und VI. Klasse

dieser Abteilung nach dem erweiterten Unterrichtsprogramm in's Leben treten. — Die grosse Schülerzahl der Schule für Maschinentechner erforderte in der II. Klasse die Errichtung von 4, in der IV. Klasse die Errichtung von 2 Parallelklassen. Auch die II. Klasse der Schule für Bautechniker musste in 2 Gruppen unterrichtet werden. — In 19 Klassen wurden von 30 Lehrern 601 Unterrichtsstunden erteilt.

Aufsichtsbehörde. Durch die Wahl des Herrn Erziehungssekretär C. Grob in den Stadtrat von Zürich verlor die Aufsichtskommission ihren Aktuar, welcher unserer Schule stets ein grosses Wohlwollen entgegengebracht und den Berichtersteller bei der Durchführung seiner Aufgabe in verdankenswerter Weise mit Rat und Tat unterstützt hat. An seine Stelle trat der neugewählte Sekretär des Erziehungswesens, Herr Dr. jur. **A. Huber.**

Lehrerschaft. Der Gesundheitszustand der Lehrerschaft war nicht ganz befriedigend. Ende Oktober erkrankte Herr Prof. Wildermuth, und seine Stelle musste bis Weihnachten vikariatsweise besorgt werden. Als Vikar funktionirte Herr Hermann Wehrli von Rothrist (Aargau), der, nachdem er unsere kunstgewerbliche Abteilung mit vorzüglichem Erfolge absolvirt hatte, sich in Paris längere Zeit dem Studium der Kunst widmete und das Diplom als Zeichnungslehrer erwarb. — Zudem mussten mehrere andere Lehrer infolge Unwohlseins für kürzere Zeit ihren Unterricht einstellen. Und nahe am Schlusse des Semesters erkrankte Herr Prof. Trautvetter so ernstlich, dass er unter den günstigsten Umständen seine Arbeit erst mit Beginn des Sommersemesters wieder aufzunehmen im Stande sein wird. Die ausfallenden Stunden wurden, so gut als bei den beschränkten Raumverhältnissen möglich war, durch anderweitigen Unterricht ausgefüllt.

Als Professor für reine Mathematik wurde, mit Verpflichtung des Amtsantritts auf den 15. April 1893 ernannt: Herr Dr. Martin Disteli von Olten, geboren 1862. Er absolvirte die für das Polytechnikum vorbereitenden Schulen mit Auszeichnung. Am Polytechnikum bestand er die Diplomprüfung als Fachlehrer. Zur Fortsetzung seiner Studien bezog er die Universitäten Berlin und Genf. Im Herbst 1887 wurde er Assistent des Herrn Prof. Dr. Fiedler für darstellende Geometrie an der eidgenössischen polytechnischen Schule und promovirte in der Folge an der Universität Zürich. Nach 4 Semestern trat Herr Dr. Disteli sodann als Assistent für höhere Mathematik über zu den Herren Prof. Geiser und Frobenius. Ein Semester war er Assistent für technische Mechanik. In den letzten 2 Jahren betätigte sich Herr Disteli auch als Privatdozent für Mathematik am Polytechnikum.

Für die Fächer Spinnen, Weben, Skizziren, Linearzeichnen und Maschinenzeichnen wird der bisherige Hilfslehrer, Herr Ingenieur O. Bosshard von Gossau (Zürich) erwählt. Herr Bosshard ist geboren 1849. Er absolvirte die technische Abteilung der Kantonschule in Frauenfeld und bildete sich am Technikum in Mittweida zum Maschinen-Ingenieur aus. Die Jahre 1872–1876 verbrachte er in verschiedenen Maschinenfabriken Sachsens und betätigte sich dabei in den verschiedenen Zweigen des Maschinenbaues. In die Schweiz zurückgekehrt, trat er in die Maschinenfabrik Oerlikon ein und im Jahre 1877 in das Haus J. J. Rieter & Cie. in Winterthur, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1892 verblieb, um eine Hilfslehrerstelle am Technikum zu übernehmen.

An die neu kreirte Stelle an der Schule für Geometer wird provisorisch gewählt: Herr Ingenieur Fridolin Zwicky von Mollis. Herr Zwicky wurde 1867 geboren. Er besuchte von 1880–1883 die Sekundarschule Glarus und war bis Oktober 1884 auf dem kantonalen Katasterbureau in Zürich mit Vermessungen und Nachführungen beschäftigt. Von 1884–1886 besuchte

er das Technikum in Winterthur und bestand die Fähigkeitsprüfung als Konkordatsgeometer mit sehr gutem Erfolg. Dann trat Herr Zwicky wieder in die Praxis und war bis zum Juni 1887 an der Vermessung des Aare-Perimeters in Klingnau betätigt. Nachher trat er an's eidgen. Polytechnikum über, welches er im Jahre 1891 mit dem Diplom als Ingenieur verliess. Von 1891 bis heute betätigte er sich an der Triangulation des Lötschentales im Wallis und an Katasteraufnahmen im Kanton Nidwalden.

Als Hilfslehrer für Konstruktionslehre und Konstruktionsübungen wurde an Stelle des nach Burgdorf berufenen Herrn Prof. H. Streuli berufen: Herr Ingenieur Fritz Largiadèr von Santa Maria (Graubünden). Herr Largiadèr wurde im Jahre 1863 geboren. Von 1879—1881 machte er die praktische Lehre bei einem Kleinmechaniker in Zürich durch und besuchte hierauf zur Vorbereitung auf das Polytechnikum die obere Industrieschule in Zürich. Von 1883—1886 war er Schüler der eidgen. polytechnischen Schule, wo er das Diplom als Maschinen-Ingenieur erhielt. Von 1886—1887 war er als Assistent am Polytechnikum tätig, von 1887—1889 war er als Ingenieur der Zürcher Telephongesellschaft angestellt und von 1889 bis zur Stunde wirkte er als Ingenieur der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur.

Herr Prof. Friedrich Autenheimer trat auf Ende des Wintersemesters, nachdem er 52 Jahre lang in verschiedenen Stellungen in seinem Berufe gewirkt, von seiner Lehrstelle zurück. Er war der erste Direktor der Anstalt und hat sich um die Gründung und die weitere Entwicklung derselben grosse Verdienste erworben. Auch als Lehrer leistete er der Schule vorzügliche Dienste, und er wetteiferte mit seinen Kollegen, durch gewissenhafte Arbeit das Technikum zu immer grösserer Blüte zu bringen. Seine zahlreichen Schüler werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Schülerschaft. Über den regelmässigen Schulbesuch und den Fleiss der Schüler darf ich meine volle Zufriedenheit aussprechen. Auch mit Bezug auf das sittliche Betragen und die Disziplin in und ausser der Schule gebührt der zahlreichen Schülerschaft ein besonderes Lob. Während des ganzen Semesters hatte der Lehrerkonvent auch nicht einen Disziplinarfall zu behandeln. Dank der Energie jedes einzelnen meiner Kollegen, die sich durch Eifer und strenge Pflichterfüllung Autorität bei den jungen Leuten zu verschaffen wissen, wurde auch im verflossenen Semester die Arbeit der Direktion wesentlich erleichtert. — Die Schülervereine gaben zu keinen Klagen Veranlassung. — Am 11. Stiftungskommers des Gesangvereines, welchem etwa 300 Schüler und eine stattliche Anzahl Lehrer beiwohnten, herrschte bis zu später Stunde ein Geist der Ordnung und des Anstandes, der auf jeden Besucher einen guten Eindruck machen musste. Von ehemaligen Schülern liefen aus weiter Ferne zahlreiche Grüsse ein, die alle Kunde gaben von der Anhänglichkeit, welche die jungen Techniker für unsere Schulanstalt bewahrt haben. Dankbar wurde auch der Erziehungsbehörde gedacht, welche den Verein mit dem üblichen Staatsbeitrag und einem Beitrag zur Anschaffung eines Klaviers erfreut hatte.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen recht befriedigend. Doch mussten mehrere in Folge von schweren Krankheiten die Schule verlassen und in's Elternhaus zurückkehren, und einen hoffnungsvollen Schüler haben wir durch den Tod verloren. Ernest Bovard von Freiburg starb an einer Blinddarmentzündung im hiesigen Kantonsspital nach dreitägigem Kranklager und fünf Tage nach seinem Eintritt in unsere Anstalt. Er hatte sein Maturitätsexamen für das eidgenössische Polytechnikum bestanden, wollte aber, um seinem Vater die Last zu erleichtern, sich am Technikum zunächst zum Konkordatsgeometer ausbilden. Am 11. Oktober erwiesen ihm seine Lehrer und die gesamte Schülerschaft die letzte Ehre, und in der Friedhofkapelle sang ihm der Gesangverein das Naumann'sche Lied „Ruhig ist des Todes Schlummer“ in's Grab nach.

Exkursionen. Die III. und IV. Klasse der Schule für Bautechniker besichtigten die Gebäulichkeiten der Anstalt in Rheinau, sodann in Schaffhausen die Gerüstbauten für die neue Eisenbahnbrücke über den Rhein, die pneumatische Fundirung eines Brückenpfeilers, einen Steinbruch. Ein Gang durch die Strassen der Stadt brachten die alte und die neue Architektur und die malerische Façadendekoration zur Anschauung.

Die Maschinentechniker, IV. Klasse, besuchten verschiedene grössere mechanische Etablissements in Zürich und Winterthur, und die IV. Klasse der Elektrotechniker nahm Einsicht von den Wasser- und Elektrizitätswerken in Zürich.

Die IV. Klasse der Handelsschule besuchte unter Leitung des Herrn Dr. J. Weber die Genossenschaftsbrennerei in Stettfurt, wo sie Gelegenheit hatte, die Darstellung von Alkohol aus Kartoffeln genauer kennen zu lernen.

Stipendien. An 35 Schüler wurden Freiplätze und Stipendien im Betrage von Fr. 3,150 verabreicht. 28 Schüler erhielten Freiplätze ohne Stipendien und 2 Hospitanten wurde das Schulgeld im Betrage von Fr. 42 erlassen. — Ausserdem wurden unbemittelten Schülern die Zeichnungsmaterialien unentgeltlich geliefert und ihnen die unentgeltliche Benützung von Reisszeugen, Reissbrettern und andern Zeichnungsutensilien ermöglicht.

Repetitorien und Fähigkeitsprüfungen. Die Schlussrepetitorien, verbunden mit der Ausstellung der Schülerarbeiten, werden den 27., 28. und 29. März abgehalten. Fähigkeitsprüfungen finden, da die Handelsschule auf 6 Semester erweitert wurde, am Schlusse dieses Semesters nicht statt.

IV. Bestand der Aufsichtskommission, der Lehrerschaft und der Schüler.

Aufsichtskommission.

- Herr Dr. J. Stössel, Erziehungsdirektor, in Zürich, Präsident.
„ Hrch. Langsdorf, Direktor der Schweiz. Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur, Vizepräsident.
„ J. J. Bourcart, Ingenieur, in Zürich.
„ K. Hirzel-Gysi, Maschinen-Ingenieur, in Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur.
„ Erh. Honegger, Fabrikant, in Medikon-Wetzikon.
„ Fr. Krebs, Gymnasiallehrer, in Winterthur.
„ Otto Meister, Chemiker, in Firma Schwarzenbach & Weidmann in Thalweil.
„ E. Müller, Stadtrat in Winterthur.
„ Dr. J. Pernet, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich.
Aktuar: Herr Dr. A. Huber, Sekretär der Erziehungsdirektion.